

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend. Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Das 'Wilsdruffer Tageblatt' erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, um 6 Uhr für den folgenden Tag. Preis: 20 Pf. monatlich, 0 Pf. vierteljährlich, 2,10 Mk. jährlich. Bei Vorbestellung des Jahresvorkaufes 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. In den meisten Postämtern vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Die Postämter, Postboten sowie unsere Vertreter und Geschäftsleute nehmen gegen Bezahlung den Beleg der Zeitung, der Lieferanten oder der Buchhandlungen entgegen. Im Falle längerer Abwesenheit - Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse - hat der Beziffer keine Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner ist bei der Abnahme in den oben genannten Fällen keine Anzahlung, falls die Zeitung verfehlt, in bestimmten Umständen oder nicht eintrifft. Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pf. / Zuschriften sind nicht persönlich zu empfangen, sondern an den Verlag, die Geschäftsstelle oder die Geschäftsstelle. Zuschriften werden nicht beantwortet. / Berliner Verbindung: Berlin SW. 48.

Interessante Pls. für die 6-gliedrige Fortsetzung über deren Raum, Lotterien Pls. Neuland Pls. alles mit 1/2, Leuznanger Pls. Bismarck und sozialistischer Geist mit 10/10, Bismarck. Bei Wiederholung und Jahresrückblick enthalten der Reichs- Bekanntheitsanzeigen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spalten 60 Pf. bez. Pls. / Radfahrungs- und Offiziersgebühren 20 bez. 30 Pf. / Telephonische Inverkehrsetzung (letztes abends 10 Uhr) 25 Pf. / Anzeigennahme bis 11 Uhr vormittags. / Zeitschriften für das Land 6 Pf. / In die Postanstalt zu Leipzig. / Für das Erhalten der Anlagen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Große Platzverteilung 25 Pf. / Wochenausgabe ohne Kosten. / Die Redaktionen und Verlage haben nur bei besonderen Umständen 10 Tagen Mittheilung längere Zeit vorläufige Einstellung, gesonderte Anzeigen sind. / Invertieren bedingen die Verzehrung des Zeitschriftenpreises. / Seiten nicht über 1000 Zeichen oder 1000 Zeilen lang. / Wilsdruff verleiht ist, gilt es als verleiht durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerhalb 8 Tagen, vom Rechnungsdatum an, Widerspruch erhebt.

für die Amtshauptmannschaft Weizen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 49 Freitag den 28. Februar 1919 78. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

Bei der Staatsumwälzung, dem Rückmarsch der Heere und ihrer Auflösung sind dem Volksermögen unermeßliche Werte entzogen worden. Unbefugte haben Kriegsgüter der verschiedensten Art an sich gebracht, veräußert oder sonstwie darüber verfügt. So sind insbesondere den Beständen der Heeresverwaltung entzogen worden: Kraftfahrzeuge aller Art, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Krafttraber, Dampfstrahlpumpen, Dampfmaschinen, Dampfboote, Motorboote, Antriebsmaschinen, Beleuchtungswagen sowie Zubehöreile und Betriebsmittel zu diesen Fahrzeugen, z. B. Gummibereifungen, Motore und Teile dazu, Öl, Benzol.

Der Rat der Volksbeauftragten hat bereits mit Verordnung vom 14. Dezember 1918 die Zurückführung des genannten Heeresgüter in den Besitz des Reichs angeordnet. Dem Verbleib dieses Heeresgutes nachzugehen, um es möglichst für das Volksermögen zu retten, ist eine der Aufgaben des Reichsverwertungsamtes. Es bedarf zur Erreichung dieses Zweckes weitestgehender Unterstützung der Behörden und tatkräftiger Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung. Letztere wird unter besonderem Hinweis auf die ausgelegte Belohnung gebeten, Wahrnehmungen über plötzliches Auftauchen solcher Gegenstände den Behörden mitzuteilen; und die Behörden werden an Hand ihrer attamenmäßigen Unterlagen, z. B. betr. Zulassung von Kraftfahrzeugen, und auf Grund ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse in der Lage sein, schnellstens nachzuprüfen, ob der jeweilige Gegenstand im Hinblick auf die früheren Verhältnisse die Vermutung unrechtmäßigen Erwerbes nahelegt. Anhaltspunkte dafür geben auch äußere Merkmale wie z. B. der Stempel „Heeresgerät“ an Kraftwagenbereifung, das Wappen - Preussischer Adler, Bayerischer Löwe usw. - an Kraftwagen, wenn auch mit Farbe überstrichen, ebenso eine möglicherweise noch kenntliche militärische Aufschrift, wie z. B. J. R. D. = Immobiles Kraftwagen-Depot, J. R. R. = Immobiles Kraftwagen-Kolonnen, A. R. R. = Armee-Kraftwagen-Kolonnen, M. C. = Militär-Kraftwagen.

Eile tut not. Es gilt an Werten zu retten, was noch zu retten ist. In jedem

Fall, in dem auch nur die Möglichkeit eines Erwerbes an Heeresbeständen nicht von der Hand zu weisen ist, mag er rechtmäßig sein oder nicht, wird um unverzügliche Mitteilung an das Reichsverwertungsamt, technische Abteilung für Automobilmwesen (Tabelle) in Berlin W. 8. gebeten. Es hat eine Belohnung bis zu 5 Proz. des durch Abschätzung festzustellenden Wertes des wieder erlangten Gutes unter Ausschluß des Rechtsweges anteilig denjenigen (auch beamteten) Persönlichkeiten zugesichert, durch deren Tätigkeit die Wiedererlangung von Gegenständen der in Abf. 1 genannten Art ermöglicht worden ist.

Dresden, am 29. Februar 1919. 135 a IV. Ministerium des Innern.

### Auszahlung der Kriegsunterstützung

Montag den 3. März von 8-11 Uhr.

Wilsdruff, am 27. Februar 1919. Der Stadtrat.

Freitag den 28. Februar von 8-11 Uhr und 1-5 Uhr in der neuen Schule Verkauf von

Roten Möhren	1 Pfund	14 Pfennige.
Gelben Möhren	1 Pfund	8 Pfennige.
Strunkkohlrabi	1 Pfund	8 Pfennige.
Sellerie	2 Pfund	95 Pfennige.

Wilsdruff, am 26. Februar 1919. Der Stadtrat - Kriegswirtschaftsabteilung.

# Die Lage im Industriegebiet.

## Bayerns Schicksal.

Die furchtbare Erregung der letzten Tage hält den Landesrätelkongress in seinem Bann, der am Dienstag in der bayerischen Hauptstadt zusammengetreten ist. Er hat sich - vorläufig wenigstens - durchgesetzt gegenüber der rechtmäßig gewählten Landesversammlung, die ganz nach rechtschönem Vorbild mit ein paar Schüssen gesprengt wurde. Aber ob er, zumal nach Eisners gewaltigem Lobe, imstande sein wird, den Dingen ihren weiteren Lauf vorzuschreiben, ist noch eine ganz unsichere Frage. Wie der Born ein schlechter Ratgeber ist, läßt sich auch im Erregungszustand schwerlich erprobliche Arbeit verrichten. Natürlich, auf sein eigentliches Ziel, die Veranbarung des Rätebündnisses in der Verfassung, feuert der Kongress von vornherein mit aller Entschiedenheit los. Dazu ist er ja einberufen worden, und von Eisner hätte man erwarten können, daß er die Durchführung dieser Aufgabe übernommen hätte, wenn sie ihm von den Stützen seiner Macht angetragen worden wäre, obwohl er sich zunächst für die Landesversammlung erklärt hatte. Aber das reifliche Haupt der Rätebewegung in Bayern ist gefallen, und der Eisnererbs, der sich jetzt dort in den Vordergrund drängt, der russische Volkswissenschaftler Levinus, wird wohl kaum die Führung der Rassen in die Hand bekommen. Jedenfalls, der erste Tag des Rätekongresses hat wohl äußerst bewegte Debatten gebracht, aber zu Entschlüssen, die als Laten zu bewerten wären, ist es noch nicht gekommen. Es herrscht ein arges Durcheinander der Stimmungen und Meinungen, und ganz wie einst im Dezember der nach Berlin einberufene Zentralrätelkongress durch eine gewaltig eingedrungene Deputation von Frontsoldaten um seine Haltung gebracht wurde, so wurde jetzt der Münchener Kongress durch eine Spartakistenabordnung, die die Abiegung des Stadtkommandanten wegen irgendwelcher Schandakten verlangte, von seiner eigentlichen Tagesordnung ablenkt. Man erlebte zunächst nur ein ziemlich wildes Durcheinander.

Inzwischen läßt aber die Reichsregierung keinen Zweifel daran, daß für sie das Rätebündnis nicht annehmbar ist. Weber im Reich, noch in den deutschen Gliedstaaten. Denn es steht mit den Grundgesetzen der Demokratie, auf die sie sich förmlich und feierlich verpflichtet hat, in schroffem Widerspruch, und wer trotzdem dieses mit jenem auf dem Kompromißwege zu verbinden sucht - wie es z. B. in Braunschweig eben versucht worden ist - der wird damit wohl wenig Freude erleben. Nun kommen die Bayern sich zwar sehr selbständig vor, sie wollen sich ebenhingen nach Weimar richten, wie auf Ebert und Scheidemann hören. Aber ganz sicher fühlen sie sich doch nicht, und da sie die Fühlung mit den Reichssozialisten nicht ganz aufgeben möchten, weil die Volkshäufig, auf der die Anhänger des Rätebündnisses stehen, sonst doch gar zu schmal sein würde, so sieht man der radikal-revolutionären Energie noch einige Schranken gezogen, die sich nicht so leicht überwinden lassen. Die Reichsregierung kann, wenn es sein muß, rasch angreifen, wie sie es jetzt wieder gegenüber der neuen Aufbruchbewegung in und um Halle zu tun gedenkt, sie kann aber, wo es länger erscheint, auch ruhig

abwarten und eine Bewegung, die von vornherein zum Uffstehen verurteilt ist, in sich selbst zusammenfallen lassen. Wir vermuten, daß sie, was Bayern betrifft, den zweiten Weg vorziehen wird.

## Eisners Befehle.

Ganz Bayern war vom Zentralrat zur Latenfeier für Kurt Eisner befohlen worden, der am Mittwoch vormittag befristet wurde. Im ganzen Lande ruht die Arbeit, und in München war bis mittags 2 Uhr sogar der Straßenbahnverkehr eingestellt. Alle öffentlichen Gebäude hatten Halbmaß rot und schwarz geflaggt. Tausende nahmen an der Trauerfeier teil. Am Grabe sprach Eisners Freund Landauer.

## Die Lage im Industriegebiet.

Neuer Umsturz in Düsseldorf. Essen, 26. Februar.

Die Spartakisten im Industriegebiet geben ihre Sache noch nicht verloren. Die Regierungstruppen haben ihren Vormarsch fortgesetzt, sind aber in einer früheren Linie stehen geblieben, von wo aus die Belagerung aller wichtigen Punkte in Angriff genommen werden kann. Diesen Umstand haben sich die Düsseldorf-Spartakisten zunutze gemacht.

Der aus Unabhängigen und Spartakisten bestehende Arbeiterrat hatte mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Wiederaufnahme des Generalstreiks abzulehnen. Daraufhin ist dieser Arbeiterrat von radikalen Elementen der Spartakisten und Arbeitslosen gestürzt worden. Die Unabhängigen, die Mitglieder des bisherigen Vollzugsrats waren, sind in sogenannte Sicherheitsrat genommen worden. Der neue Vollzugsrat soll den Generalstreik mit aller Stärke durchführen.

Die Empörung der Arbeiterschaft, die auf diese Weise zu weiteren Feiern gezwungen werden soll, ist ungeheuer. Die Regierungstruppen werden nunmehr erneut in Marsch gesetzt, um mit allen Mitteln für Wiederherstellung der Ordnung zu sorgen. Mit Genehmigung der NSRäte und der Regierung ist beschlossen worden, eine Volkswehr für das ganze Industriegebiet zu schaffen.

### Abnahme des Streiks.

In den meisten Ortschaften des Industriegebiets ist die Arbeit fast in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Der durch den Ausstand der Bergarbeiter angerichtete Schaden ist vorläufig gar nicht abzusehen. Ungezählte Millionen sind den Arbeitern durch den Lohnausfall und den Beben durch die Stilllegung der Betriebe verloren gegangen. Schwerwiegende Folgen hat der Streik insbesondere auch für die Gemeinden, die in ihrer Gas- und Elektrizitätsversorgung von den Beben abhängig sind.

### Einstellung der Entwaflnung.

In Hammern hatte der NSRat sich bereit gefunden, die Bedingungen des münsterischen Abkommens zu erfüllen. Als jedoch bekannt wurde, daß die Division Gerkenberg vor Hammern steht, um den Kampf sofort zu beginnen, falls die Bedingungen nicht erfüllt werden, ist

die Anordnung zur Entwaflnung der Arbeiter sofort wieder rückgängig gemacht worden. Es befinden sich einige tausend bewaffnete Arbeiter in der Stadt. In der Umgebung wurden Bahndämme und Brücken besetzt. Bei Solten wurden Schützengräben ausgehoben.

## Truppenendung nach Halle.

Generalstreik in Leipzig und Erfurt.

Zur Wiederherstellung der Ordnung in Halle a. S. und im mitteldeutschen Bergwerksrevier sind dort Regierungstruppen eingetroffen, die den Auftrag haben, allen Ausschreitungen schamlos entgegenzutreten und für die Entwaflnung der Spartakisten zu sorgen. Inzwischen hat die Bürgerwehr Halle's zur Selbsthilfe gegriffen.

Die Telegraphen- und Fernsprechanlagen, die übrigen Behörden und auch die Ärzte haben zum Protest gegen den spartakistischen Eisenbahnstreik ihre Tätigkeit eingestellt.

Während die begründete Hoffnung besteht, daß die Regierung in Halle die Oberhand behalten und wieder geordnete Zustände schaffen wird, breitet sich der Streik weiter aus. In einem Beschlusse des Leipziger NSRates wird den Arbeitern der politische Massenstreik zur Unterstützung der Beschlüsse der Hallenser Bezirkskonferenz empfohlen. Zugleich wird bekannt, daß die Arbeiterschaft Erfurt's in den Generalstreik eingetreten ist.

## Der Zugverkehr Berlin-Weimar unterbrochen.

Halle, 26. Februar.

Der Zugverkehr mit Weimar ist auch noch heute unterbrochen. Der Kurier der Regierung, der gestern abend Berlin verlassen hat, ist bis jetzt noch nicht in Weimar eingetroffen. Mehr als fraglich ist es, ob heute der Verkehr Weimar-Berlin über Leipzig aufrecht erhalten werden kann.

Der Parloreniszug ist heute nicht nach Weimar durchgekommen, sondern in Leipzig angehalten worden.

## Trümmer und Aufbau.

Ein Bild in Deutschlands Gegenwart und Zukunft. Trümmer...

Einem Kranken wird kein verständiger Arzt die Wahrheit sagen, sondern ihn pflichtgemäß bis zum letzten Atemzuge belügen. Unserem schwerkranken Volke gegenüber gilt eine andere Regel. Wer es durch Lüge oder auch nur durch optimistische Färbung der Tatsachen über seinen wirklichen Zustand täuscht, begeht ein Verbrechen an ihm. Diese Feststellung ist notwendig, weil der weitaus größte Teil unseres Volkes offenbar keine Ahnung von dem furchtbaren Ernst seiner Lage hat. Wir sprechen nicht von solchen Ausnahmefällen, wie z. B. der Tatsache, daß noch nie so viel getanzt worden ist wie jetzt. Du lieber Gott! Nur ein Wilsdruffer wird es der Jugend, die nun über vier Jahre um ihre berechtigten Ansprüche betrogen wurde, verübeln, wenn sie das Besondere nachzuholen versucht. Auch über die gegenwärtige Überfülltheit der Theater braucht man nicht in moralische Bekennungen zu geraten. Der Volkswirt steht darn